



Investitionen im Tourismus auf der Überholspur

Wien, 13. Jänner 2017 - Das Jahr 2016 stand für die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Zeichen der Investitionen. Die Tourismuswirtschaft übernimmt damit wieder die Rolle der Konjunkturlokomotive und zieht andere Branchen mit.

ÖHT begleitet investive Maßnahmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft über mehr als 660 Millionen Euro.

Man kann über einen wahren Investitionsboom sprechen. Nach eher verhaltener Investitionstätigkeit 2015 setzt die Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2016 wieder deutliche Akzente. Während die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) mit den Förderungen des Bundes 2015 gesamthaft bei Investitionen über EUR 406 Millionen „mit an Bord war“, freut sich Bundesminister und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner über einen satten Anstieg 2016: „Über die im Wege über die ÖHT bereitgestellten Fördermittel des Bundes konnten im abgelaufenen Jahr Investitionen über EUR 660 Millionen mitfinanziert werden. Das ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 63 Prozent und zeigt, wie wichtig funktionierende und perfekt abgestimmte Fördermechanismen für die Stärkung der Branche, aber auch für die Konjunkturbelebung sind“.

„Wir wissen aus detaillierten Studien, dass 60% aller Investitionen, die unsere Hotel-, Gastronomie- und Freizeitbetriebe setzen, im Umkreis von 60 Kilometer um den Investitionsstandort wertschöpfungswirksam werden“ ergänzt Wolfgang Kleemann, der Chef der ÖHT. „Es wird daraus klar, dass die von uns geförderten Investitionen nicht nur die Marktposition der Tourismusbranche sichern, sondern ganze Regionen von den Auswirkungen dieser Investitionen leben. Bis auf etwa 6% bleibt die gesamte Wertschöpfung aus der Investitionstätigkeit der Tourismuswirtschaft im Inland“. 94,3% aller Fördermittel der ÖHT kommen übrigens Kleinbetrieben zugute und unterstützen also die klassische österreichische Familien- und Ferienhotellerie.

Wohin die Investitionen fließen: Ein kritischer Blick!

Während in den Vorjahren die **Betriebsgrößenoptimierung** ganz oben auf der Investitionshitliste der Hotellerie stand, überwiegen 2016 wieder Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung. „Es ist schon ok, dass die Hotellerie in die Qualität der Ausstattung investiert, dennoch gilt immer noch, dass unsere Betriebe zu klein sind, um wettbewerbsfähig zu sein. Der Anpassung der Betriebsgröße – nicht immer nur durch „more-of-the-same-Einheiten“, sondern durchaus auch im Sinne einer Angebotsdiversifikation - sollte also in Zukunft wieder verstärkt Augenmerk gewidmet werden“ ist Kleemann mit den derzeitigen



Investitionsschwerpunkten nicht ganz zufrieden. Zu kurz kommen nach Meinung der Experten auch Maßnahmen zur Verbesserung und Erweiterung der betrieblichen Infrastruktur. Seit 2010 ist der Anteil der Investitionen, die sich damit auseinandersetzen von 19% auf 6% der Gesamtmaßnahmen gesunken. Auch die geförderten Investitionen in Beschneiungsanlagen und überbetriebliche Freizeitinfrastrukturen gehen zurück. „Wir brauchen für unsere Gäste aber nicht nur perfekte Hotelbetriebe, sondern auch ein passendes Urlaubsumfeld in der Region“ meint Mitterlehner dazu.



Österreichs Hotellerie lässt die Krise endgültig hinter sich

Wien, 13. Jänner 2017 - Im September 2008 erreichte die Wirtschaftskrise ihren Höhepunkt und hat auch im österreichischen Tourismus ihre Spuren hinterlassen. Teile der Tourismuswirtschaft sind in Liquiditätsengpässe gekommen, die erzielten Nächtigungspreise haben stagniert und Eigenkapitalreserven wurden aufgebraucht. Die aktuellen Auswertungen der ÖHT zeigen eine deutliche Gesundungsphase seit 2011 und bestätigen der Hotellerie stabile wirtschaftliche Bonität mit dem Bilanzjahr 2015.

Eigenkapital steigt – GOP steigt – Entschuldungsdauer sinkt - Stundungsansuchen sind rückläufig. Österreichs Hotellerie ist wirtschaftlich stabil.

Mit einer Auswertung von fast 16.000 Jahresabschlüssen zeigt die ÖHT die Branchenentwicklung der letzten Jahre auf. Demnach ist es der Hotellerie gelungen, die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise hinter sich zu lassen und sich nachhaltig zu stabilisieren. „Natürlich hat die in den USA entstandene Wirtschaftskrise auch die Tourismuswirtschaft getroffen“ sagt Mitterlehner, aber „es ist dem ungeheuren Engagement unserer vielen Unternehmerfamilien zu verdanken, dass es kaum zu Insolvenzen gekommen ist und speziell die familiengeführten Hotels und Restaurants auch in schwierigen Zeiten nicht an Qualität zurückgenommen haben und sich damit eine gute Startposition für die positive Entwicklung der kommenden Jahre geschaffen haben“.

„Erfreulich ist vor allem, dass sich seit 2011 der pro verfügbarem Gästezimmer erzielte GOP – das operative Betriebsergebnis – im Jahresdurchschnitt über der Inflationsrate entwickelt. Bei den 4- und 5-Stern-Betrieben ist diese Entwicklung deutlicher, aber auch für die 3-Stern-Häuser gilt diese Aussage“ sagt Kleemann. „Sowohl dieser steigende GOP als auch die seit langem niedrigen Zinsen senken die Entschuldungsdauer und geben den Unternehmen Spielraum für weitere Investitionen“.



Förderungen – noch nie waren die Produkte der ÖHT so breit gefächert

*Wien, 13. Jänner 2017 - BASEL III hat die Finanzierung von KMU's alles andere als erleichtert. Umso wichtiger ist es, dass der Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit der ÖHT ein Instrument zur Verfügung steht, das Förderstelle und Bank zugleich ist. Von Barzuschüssen über zinsgestützte Kredite, von Haftungen bis EU-Kofinanzierungen reicht das Portfolio, das ÖHT mit ihrem Branchen-Knowhow einsetzt. Immer stärker erfolgt die Vernetzung mit den Förderstellen der Länder – ein best-practice-Beispiel für ein one-stop-shop. Zuletzt hat ÖHT mit **we4tourism** auch eine Crowdfunding-Plattform in's Leben gerufen und öffnet dem Tourismus die Welt der alternativen Finanzierungen.*

Die Zeit, in der ein Barzuschuss über ein paar Prozent der Investition einen Unternehmer glücklich gemacht hat, ist vorbei. Heute zählt es mehr, durch Risikoübernahmen die Gesamtfinanzierung zu ermöglichen und jahrzehntelanges Finanzierungs-Knowhow in eine Finanzierungsstruktur einbringen zu können.

Aufgrund der regulatorischen Bedingungen, mit denen Banken konfrontiert sind, steigt die Bedeutung geförderter Finanzierungen. Aktuell scheinen in einer typischen Finanzierungsstruktur für Hotelinvestitionen bereits mehr als 54% geförderte Bestandteile auf, wobei die Haftungsübernahme durch Bund/ÖHT die tendentiell stärksten Zuwächse ausweist. Durch dieses Förderinstrument wandert nicht nur ein wesentlicher Teil des Finanzierungsrisikos zu Bund/ÖHT, sondern werden finanzierende Hausbanken auch von ihrer Eigenmittelunterlegungspflicht befreit. Die Finanzierung von Tourismusunternehmen wird damit für Banken wieder attraktiver.

Aber auch die Kreditmodelle der ÖHT werden immer vielfältiger. Die aus Bundesmitteln zinsgestützten „TOP-Tourismus-Kredite“ liegen im Zinssatz bei oder nahe an null Prozent und mit den „ERP-Krediten“ stehen langfristig zinsstabile Finanzierungen zur Verfügung – heuer konnte aufgrund schwacher Nachfrage aus anderen Wirtschaftszweigen die ERP-Quote für den Tourismus von geplanten EUR 50 Mio. auf über EUR 90 Mio. angehoben werden. Bewährt haben sich auch die über eine Haftung der Republik bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommenen „TOP-Impuls-Kredite“. Mit ihnen kann ÖHT grundbücherlich besicherte Darlehen zu besonders günstigen Konditionen vergeben.

„Besonders hervorzuheben sind unsere 2016 intensivierten Förderkooperationen mit den Bundesländern, die auch bereits in andere Branchen übernommen werden“ zeigt sich Kleemann über die enge Kooperation mit den Ländern erfreut. Als best-practice-Beispiel nennt er Kärnten, wo es gelungen ist, über eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesrat Benger und dem Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds den Investitionsstau in den



Kärntner Tourismus- und Freizeitbetrieben zu beenden. Zur Finanzierung von touristischen Investitionen stellt ÖHT extrem zinsgünstige Kredite bereit, die mit einer ÖHT-Haftung nachrangig besichert werden. Der KWF übernimmt den gesamten Zinsendienst über die Laufzeit der Kredite – auch bei eventuellen Anstiegen des Zinsniveaus bleiben die Kreditkonditionen bei „null-Prozent-fix“ und zusätzlich kommt vom KWF – je nach Projektqualität – ein Barzuschuss zwischen 5% und 10% der Investitionskosten. „Mit diesem Modell haben wir 2016 Investitionen über EUR 130 Millionen ausgelöst und damit die im Jahr zuvor in Kärnten getätigten Investitionen verfünffacht“, so Kleemann. Kärnten ist damit in der Förderstatistik der ÖHT vom vorletzten Platz auf Rang 3 gerutscht und liegt jetzt mit gar nicht mehr so großem Abstand unmittelbar hinter den langjährigen „Tourismuskaisern“ Tirol und Salzburg.

Mit quasi „maßgeschneiderten“ Modellen, die bestehende Förderinstrumente zu einem Bündel kombinieren, setzt ÖHT mit dem Bund aber auch mit einigen Bundesländern neue Förderaspekte. Mitterlehner: „Ein Beispiel: Die Gastronomie im ländlichen Raum hat ja nicht nur die Basisfunktion des klassischen Wirtshauses, sondern ist auch ein wichtiger Arbeitgeber und einer der wesentlichen Träger der Lehrlingsausbildung. ÖHT hat uns für diese Landgastronomie ein Fördermodell vorgeschlagen, in dem das BMFWF zu einem von der ÖHT abgewickelten ERP-Kleinkredit den gesamten Zinsendienst übernimmt, alle Gebühren und Spesen abdeckt und auch die Kosten für eine Haftung trägt. Den Betrieben können damit zins- und kostenfreie Kredite zur Verfügung gestellt werden und damit holen wir sie aus dem Investitionsrückstau heraus. Oder zweites Beispiel: Wir wissen, dass Digitalisierung die wahrscheinlich größte Herausforderung für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist, die es je gegeben hat. Österreich ist da schon gut aufgestellt, aber wir müssen an die Spitze kommen. Daher: Eine Förderaktion über die ÖHT – inhaltlich eng abgestimmt mit dem, was die Österreich Werbung dazu an Wissen hat - in der Betrieben und vor allem auch Regionen und Kooperationen zwischen 50% und 70% Barzuschuss auf alle Investitionen gegeben werden, die mit Digitalisierung zu tun haben – egal, ob das die Erstellung von Apps ist, oder – und vor allem – die Stärkung von Direktbuchungen betrifft“.



Budget – Verdoppelung der Mittel der Tourismusförderung Förderungen für die nächsten zwei Jahre und Verdoppelung des Haftungsrahmens

Wien, 13. Jänner 2017 - Die im Ministerrat 2016 beschlossene Investitionszuwachsprämie für KMU's kann bereits seit 9.1.17 beantragt werden. Mittel von jährlich 20 Millionen Euro stehen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zur Verfügung. Vor allem in Kombination mit den bewährten Finanzierungsangeboten der ÖHT ist die Prämie ein ganz wesentlicher konjunktureller Anreiz.

Als one-stop-shop wickelt ÖHT auch die Investitionszuwachsprämie ab und stellt damit sicher, dass antragstellende Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur die Prämie, sondern auch ein optimiertes Förderpaket aus einer Hand bekommen.

Seit Montag dieser Woche ist das Einreichportal der ÖHT zur Investitionszuwachsprämie (IZP) offen. Mitterlehner dazu: „Wir haben mit der Investitionszuwachsprämie einen wesentlichen Impuls gesetzt, um Investitionen anzukurbeln und die Wirtschaft zu stärken. Budgetmittel über EUR 175 Millionen sollen in den nächsten beiden Jahren in die Wirtschaft fließen. 40 Millionen davon sind für den Tourismus vorgesehen, womit wir die Fördermittel für diese Branche zwei Jahre lang verdoppeln“.

Gefördert werden materielle aktivierungspflichtige Neuinvestitionen in das abnutzbare Anlagevermögen von KMU's, die bei Kleinst- und Kleinunternehmen zumindest um EUR 50.000 (Investitionszuwachs) und bei mittleren Unternehmen zumindest um EUR 100.000 höher liegen als der Wert der durchschnittlichen aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der letzten drei Geschäftsjahre; die Förderung besteht in einem 10%igen (mittlere Unternehmen) bis 15%igen (kleine Unternehmen) Barzuschuss. „Die besondere Herausforderung an uns als one-stop-shop liegt darin“, so Kleemann, „dass wir es nicht nur bei der IZP belassen, sondern in jedem einzelnen Fall prüfen, ob nicht durch andere Förderungen unseres Hauses oder im Rahmen von Länderkooperationen zusätzliche Unterstützungen für die Tourismusbetriebe möglich sind“.

„Ein wichtiger nächster Schritt zur Aufrechterhaltung der Investitionsfähigkeit der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist die Aufstockung des bereits nahezu aufgebrauchten Haftungsrahmens für die ÖHT“ – so Mitterlehner. „Der Finanzminister und ich sind uns einig, dass hier weitere EUR 250 Millionen nötig sind und wir werden das noch im ersten Halbjahr 2017 beschließen“.



Wer ist die ÖHT?

Die Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H. ist seit 1947 die nationale Anlaufstelle für Förderungen und Finanzierungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft und wickelt im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die Tourismusförderungen des Bundes ab. Diese Möglichkeit bietet gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen die Chance, den entscheidenden Förderungshebel zu setzen, um wünschenswerte Projekte verwirklichen und im harten Konkurrenzkampf bestehen zu können. ÖHT kann als „PPP-Modell“ (Public Private Partnership) gesehen werden. Das Unternehmen steht im Eigentum großer Banken, wird aber ausschließlich im Auftrag der öffentlichen Hand tätig.

Presstext, Grafiken sowie Fotos finden Sie auf der Homepage der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H.: www.oeht.at.